

Basel II – Auswirkungen für die Kreditnehmer:

Es geht um Ihr Geld

Dr. Dieter Maass

Obwohl Basel II erst am 31. Dezember 2006 endgültig in Kraft treten soll, werfen die bisherigen Beschlüsse erste dunkle Schatten auf kleine und mittlere Betriebe, die einen Kredit benötigen. Im Folgenden wird an Beispielen ein kurzer Überblick gegeben, was sich hinter dem Schlagwort Basel II verbirgt und wo sich der Glasermeister informieren kann.

Ziel des mit dem Schlagwort Basel II bezeichneten Prozesses ist es, die Stabilität des (internationalen) Finanzsystems zu erhöhen. Hierzu wird die Eigenkapitalvorsorge der Sparkassen und Banken risikogerechter gestaltet. Dies erfordert u. a., dass sie in Zukunft um so mehr Eigenkapital vorhalten sollen, je höher das Risiko des Kreditnehmers, also etwa eines Glaserbetriebes, eingeschätzt wird. Bisher mussten die Kreditinstitute jeden Firmenkredit mit einem einheitlichen Satz von 8 % ihres Eigenkapitals hinterlegen. Für einen Kredit von 500 000 € also 40 000 €. Das wird sich künftig ändern. Die Bonität des Kreditnehmers wird wichtig.

Die Folgen für den Handwerksbetrieb, der für Investitionen einen Kredit benötigt, liegen auf der Hand: „Gute Bonität = geringes Risiko = niedrige Kreditzinsen. Schlechte Bonität = hohes Risiko = hohe Kreditzinsen oder kein Kredit“, so der Sparkassenverband. Wie die Ergebnisse des Basel II Prozesses und seine Umsetzung in europäisches und deutsches Recht am Ende im Detail aussehen,

welchen Regelungen im einzelnen etwa in Hinblick auf Erleichterungen für gewerbliche Kleinkredite (Schlagwort: Retail-Portfolios) umgesetzt werden, ist heute zwar noch in Teilen offen, aber sicher ist eines: Die Höhe der Kreditzinsen wird an die Bonität des Kreditnehmers angepasst. Und um diese zu beurteilen, wird zunehmend das Instrument des Firmenratings eingesetzt werden. Wichtig für die Kreditvergabe an den Mittelstand ist, dass der Baseler Ausschuss im Juli 2002 – so die Zusammenfassung beim Sparkassenverband – u. a. beschloss:

1. Kredite bis zu 1 Mio. € (Schlagwort: Retail-Bereich) können künftig wie Privatkundenkredite behandelt werden. Dadurch können sie seitens des vergebenden Kreditinstitutes mit weniger Eigenkapital abgesichert werden. Hier gehen die Wünsche der deutschen Kreditwirtschaft weiter. Der Präsident des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen, Jochen Sanio, wünscht eine Aufstockung auf 2 Mio. €. Hintergrund: Damit könnten dann rund 90 % der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen in Deutschland von diesen Vergünstigungen profitieren.
2. Bei Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 50 Mio. € kann das Kreditinstitut das Risiko geringer einstufen, als es dem Rating entsprechen würde. Dadurch kann auch hier der Eigenkapitalbedarf (und damit die Zinshöhe für den Kreditnehmer) geringer ausfallen.

Informationen in Hülle und Fülle

Will sich der Glasermeister vor ersten Gesprächen mit Sparkassen, Banken oder einer Ratingagentur über Basel II und die daraus resultierenden Folgen für die Kreditvergabe unterrichten, so stehen ihm mehrere, sehr fundierte Online-Angebote zur Verfügung. „Das Informationsangebot dieses Schwerpunktes richtet sich insbesondere an



Basel II und Rating – Informationen bei der Deutschen Leasing

kleine und mittlere Unternehmen“, heißt es beim DIHK Deutschen Industrie- und Handelskammertag im Schwerpunkt Basel II / Rating (www.dihk.de, Wahl: Aktuelles, Schwerpunkt Unternehmensfinanzierung). Hier erhält der Interessierte einen Überblick zu zentralen Elementen von Basel II und ihren Auswirkungen auf die Kreditvergabe an den Mittelstand. Ebenso wird er darüber informiert, was bankinternes und externes Rating bedeutet. Nützlich: Downloads (etwa einer Liste der Kreditreferenten in der IHK) sowie Links zu mehreren Ratingagenturen.

„Für die Kredite gilt: Wenn Basel II in Kraft tritt, kommt es stärker als bisher auf das individuelle Risiko, also die Bonität des Kreditnehmers an“, lautete eine Antwort, die das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Bernd M. Fieseler in einem Interview gab. Beim Sparkassenverband (www.sparkasse.de/services/basel_ii) findet der Interessierte nicht nur dieses Interview (Basel II: Was ändert sich bei der Firmenfinanzierung?) sondern ebenso klar und verständlich formulierte Texte zu Themen wie: Rating, das sollten Sie wissen, oder Basel II, die Grundlagen.

Nach Auffassung der Deutschen Leasing AG (www.deutsche-leasing.de, Wahl: Basel II und Ratings) wird Basel II „unabhängig von der Ertragslage gerade auf die mit geringem Eigenkapital ausgestatteten Unternehmen erhebliche Auswirkungen haben“. In dem künftig vor einer Kreditvergabe sicherlich häufiger stattfindenden Rating sieht die Gesellschaft jedoch nicht nur Risiken, sondern ebenso Chancen. Etwa dadurch, dass

Hier gibt es weitere Informationen:

- www.biz.org/bcbs
- www.dihk.de, Wahl: Aktuelles, Schwerpunkt Unternehmensfinanzierung
- www.sparkasse.de/services/basel_ii
- www.deutsche-leasing.de, Wahl: Basel II und Ratings
- www.ratingampel.de
- www.hwk-reutlingen.de, Wahl: Service, Informationsschriften
- www.creditreform-rating.de
- www.rating-services.de
- www.ura.de

gut aufgestellte Unternehmen mit besseren Finanzierungsbedingungen rechnen können. Informativ: Wissenswertes zum Rating (Rubrik: Information) mit Aspekten wie Wege zum Rating, Ratingklassen (etwa: AAA bis D, nach Standard & Poor's) und Ratingkriterien. Hilfreich: Unter Service hat die Deutsche Leasing eine Checkliste zusammengestellt, die erste Hinweise darauf gibt, woran bei einem Rating zu denken ist, und welche Unterlagen beizubringen sind.

Eine Mischung aus Information und Interaktion stellt die Ratingampel (www.ratingampel.de) bereit, die das niedersächsische Wirtschaftsministerium ins Leben gerufen hat. Im Info-Pool sind nützliche Materialien vorhanden. Zwei Beispiele: Die Checkliste Ratingunterlagen benennt zentrale Unterlagen (wie Jahresabschlüsse der letzten drei Jahre), die für ein Rating benötigt werden. Die Übersicht Tilgung von Verbindlichkeiten zeigt an einem Beispiel, welchen Einfluss eine Tilgung auf die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals hat. Natürlich fehlen auch einführende Informationen (etwa hinsichtlich der von Ratingprüfern bzw. Banken zumeist an das Unternehmen gestellten Anforderungen) nicht.

Nützlich: Unter „Die Ratingampel“ kann der Glasermeister sofort eine erste Abschätzung vornehmen, „ob Sie und Ihr Unternehmen auf ein Ratingverfahren ausreichend vorbereitet sind“. Benötigt werden Angaben u. a. hinsichtlich des Jahresabschlusses, der Tilgung von Darlehen bzw. über geplante Investitionen. Die Ampel ersetzt kein Rating durch ein Kreditinstitut, liefert aber erste Hinweise auf Stärken, Schwächen und weitere Schritte.

Last but not least, Rating im Handwerk ist der Titel einer Informationsbroschüre, die die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammer in Baden-Württemberg kürzlich herausgebracht hat. Sie behandelt auf knapp 30 Seiten zentrale Fragen der Thematik. Besonders nützlich sind die praxisorientierten Abschnitte. Konkret: Die Checkliste „So bereiten Sie sich auf das Ratinggespräch vor.“ Hier findet der Verantwortliche in drei Abschnitten (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) Hinweise auf zu beachtende Aspekte, etwa: „Welche Kunden haben Sie gewonnen?“, „Welches betriebswirtschaftliche Ergebnis haben Sie erzielt?“, oder „Wie wird sich die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung auf Ihr Unternehmen auswirken?“ Unter Praxis: Am Beispiel eines Ratingformulars gibt es eine Erläuterung, wie es zu den konkreten Ratingbewertungen kommt. Motto: „Das Prinzip ist einfach, seine Umsetzung komplex.“ Die Broschüre steht z. B. bei der Handwerkskammer Reutlingen (www.hwk-reutlingen.de, Wahl: Service, Informationsschriften) zum kostenlosen Download bereit.

Ratingagenturen

Beispielhaft seien an dieser Stelle die Internetauftritte einiger Ratingagenturen vorgestellt. Links zu weiteren Agenturen findet der Interessierte beim DIHK.

Die Creditreform Rating AG (www.creditreform-rating.de) gehört zum Verbund der Vereine Creditreform e. V., die ihrerseits über lange Erfahrung mit der Bonitätsbewertung von Unternehmen verfügen. Downloadbare Broschüren unterrichten über



Bilder: Internet

Basel II und Rating – Der DIHK informiert

Details, etwa das Vorgehen beim Rating. Sehr hilfreich: Die Broschüre Bilanzrating Musterbericht. Sie zeigt, welche Kennzahlen z. B. in Hinblick auf Kapitalstruktur und Wertschöpfung beim Rating von Creditreform Rating (und sicherlich in ähnlicher Form ebenso von anderen Agenturen) genutzt werden. Natürlich lassen sich diese Zahlen auch selbst berechnen. In der Analyse der Broschüre werden die ermittelten Kennzahlen dann in das Verhältnis zu entsprechenden Daten der (Beispiel-)Branche gesetzt. Eine abschließende Sensitivitätsanalyse hinsichtlich der Bereiche Vermögen, Kapital, Finanzkraft und Rendite liefert Hinweise, wie es zur Einstufung beim Rating kommt.

„Der Check zum Erfolg“ heißt ein Motto unter dem die URA Unternehmens Ratingagentur AG (www.ura.de) aus München antritt. Das Haus hat, so die Formulierung, speziell für Unternehmen mit bis zu 10 Mio. € Umsatz und weniger als 50 Mitarbeitern das URA Rating KMU entwickelt. Es umfasst Bereiche wie Personal, Finanzwirtschaft bzw. Produkte und Märkte. Informativ: Ein Fragebogen zur Selbstanalyse, der erste Hinweise auf Stärken und Schwächen des eigenen Hauses gibt. Vorgehen? Ein Mitarbeiter der Agentur, z. B. ein Wirtschaftsprüfer, führt an einem Tag im Unternehmen Erhebungen nach dem standardisierten URA-Ratingverfahren für KMU durch. Zusätzlich werden die Jahresabschlüsse der vergangenen drei bis fünf Jahre einer Analyse unterzogen. Die erhobenen Daten werden branchenbezogen ausgewertet und beurteilt. Es folgen Ratingberichtsentswurf, Kontrollchecks und schließlich die Ausstellung des URA-Rating-Zertifikats.

Ob gewünscht oder nicht: Basel II wird die bisherigen Prozesse bei der Vergabe von Krediten an kleine und mittelständische Betriebe – auch aus dem Handwerk – ändern. Rating einer Firma wird Standard werden. Gute Bonität eröffnet günstigere Konditionen. Gerade hier liegt auch eine Chance für den gut aufgestellten Handwerker.

Zur Vorbereitung eines ersten Gesprächs mit der Bank kann sich der Glasermeister online schnell kundig machen. Nicht vergessen: „Mit einem externen Rating heben Sie sich von Ihrer Konkurrenz ab. Sie signalisieren Ihren Kunden und Zulieferern die Bonität Ihres Unternehmens“, so eine der Ratingagenturen. ■

AAA	Aaa	Bestmögliches Rating. Hervorragende Finanzkraft des Unternehmens überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit, attraktives und stabiles Geschäftsumfeld. Für den Kreditgeber besteht praktisch kein Ausfallrisiko.
AA+	Aa1	Sehr gutes Rating. Starke Finanzkraft des Unternehmens, gute Leistungsfähigkeit, attraktives und stabiles Geschäftsumfeld, geringes Insolvenzrisiko. Für den Kreditgeber besteht hohe Zahlungswahrscheinlichkeit.
AA	Aa2	
AA-	Aa3	
A+	A1	Gutes Rating. Gute Finanzkraft des Unternehmens, gute Leistungsfähigkeit, aber mit problematischen Elementen, stabiles Geschäftsumfeld. Für den Kreditgeber angemessene Deckung von Zins und Tilgung.
A	A2	
A-	A3	
BBB+	Baa1	Befriedigendes Rating. Angemessene Finanzkraft des Unternehmens, geringe Leistungsfähigkeit, wenig stabiles Geschäftsumfeld, mangelnder Schutz gegen wirtschaftliche Veränderungen. Für den Kreditgeber angemessene Deckung von Zins und Tilgung mit spekulativen Charakteristika.
BBB	Baa2	
BBB-	Baa3	
BB+	Ba1	Ausreichendes Rating. Schwache Finanzkraft des Unternehmens, schwache Leistungsfähigkeit mit Problemen, instabiles Geschäftsumfeld. Für den Kreditgeber sehr mäßige Deckung von Zins und Tilgung, hohes Ausfallrisiko.
BB	Ba2	
BB-	Ba3	
B+	B1	Mangelhaftes Rating. Sehr schwache Finanzkraft des Unternehmens, sehr schwache Leistungsfähigkeit mit großen Problemen, besonders instabiles Geschäftsumfeld. Für den Kreditgeber besteht nur eine geringe Sicherung von Zins und Tilgung, sehr hohes Ausfallrisiko.
B	B2	
B-	B3	
CCC	Caa	Ungenügendes Rating. Sehr schwache Finanzkraft des Unternehmens schlechte Leistungsfähigkeit mit schwerwiegenden Problemen, besonders instabiles Geschäftsumfeld, hohe Insolvenzgefahr. Für den Kreditgeber nicht vertretbares Ausfallrisiko, akute Gefahr des Zahlungsverzuges.
CC	(1-3)	
	Ca	

Ratingklassen (Auszug) – Übersicht bei der Deutschen Leasing